

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Anfang vom Ende

Die Revolution warf Brandfackeln in die Stadt, daß Häuser aufflammten. In einem südlicheren Ort waren sechsundzwanzig Straßen niedergebrannt wie Streichholzschachteln. Die Zeitungen sprachen mit fetten, druckschwarzen Überschriften eine neue Sprache. Die neue Zeit baute verrückte Wolkenkratzer von Ideen und Menschheitsbeglückungen, die schnell zusammenbrachen und Rußland mehr und mehr in Schutt und Asche warfen.

Die Welt schien aus den Fugen zu krachen.

Über all das hauchte die Sommer Sonne heißen Steppensatem, Staub- und Sandsäulen standen in der Gluluft, umtanzt von Tausenden Mücken und Fliegen.

Wir waren atemlos und unruhig wie die neue Zeit.

Eine Juniwoche mit allen Qualen nervenzerreibenden Wartens und Versuchens lag hinter uns. Hast du eine Maus gesehen, die mit angstvollen Augen und zitternden Flanken, an den Drahtwänden ihrer Falle heißend, einen Ausweg sucht?

So waren wir eine Woche an den Planken herumgelaufen, die Posten beobachtend, die seit der Flucht eines zu vier Jahren Kettenarbeit verurteilten deutschen Fliegers verstärkt aufmerksam wachten. Der hohe Sprung von einer rückwärtigen Planke, wie ihn der Verurteilte vor sieben Tagen gewagt, war unmöglich. Heimlich aufgestellte Patronillen warteten dort. Rechtzeitig hatten unsere Helfer im Mannschaftslager sie entdeckt und uns gewarnt. Es blieb nur ein Ausweg: über die niedrige Planke durch das Rosafakelager.

In den Tagen schliefen wir kaum, die Nächte sahen uns an den Zäunen schleichen, überall standen Soldaten mit wachen Augen und entschicherten Gewehren.